

Der älteste erhaltene Bibliothekskatalog

Von Dr. Olaf Schneider

Bei heutigen Bibliothekskatalogen denkt man sofort an schnell verfügbare Online-Kataloge (OPACs) oder vielleicht an die schon fast vergessenen alphabetischen Zettelkataloge, in deren Schubkästen die Suche mehr Geduld und Zeit erforderte.

Nicht immer war dies so einfach. Denn in Zeiten geringerer Literaturproduktion waren solche Kataloge noch handschriftliche Inventarbücher, in denen Neuzugänge getrennt nach Fächern und Buchformaten in laufender Folge von meist nebenberuflich tätigen Bibliothekaren vermerkt wurden. So war der Nutzer bei der Literatursuche auf den Bibliothekar angewiesen. Nur dieser konnte ihm mit Hilfe des Inventars den Weg zum gesuchten Band weisen.

Nicht anders war es in den frühen Jahren der Gießener Universität. Allerdings dauerte es nach deren Gründung im Jahr 1607 noch ein wenig, bis die Universitätsbibliothek schließlich im Jahr 1612 ihren Dienst im gerade errichteten Kollegiengebäude am Brandplatz aufnehmen konnte.

Zuvor musste Landgraf Ludwig V. von Hessen-Darmstadt (1577-1626) in Straßburg rund 1.000 Bände aufkaufen lassen, die zunächst nach Darmstadt gelangten. Dort verzeichnete sie im September desselben Jahres der erste Gießener Universitätsbibliothekar Konrad Bachmann (1612-1625 und 1635-1646), der zugleich als Professor für Poesie und Geschichte tätig war, bevor sie nach Gießen verbracht wurden. Dieser erste Katalog ist heute verschollen.

Glücklicherweise ist ein weiterer (Hs. 28a) erhalten, den ebenfalls Bachmann erstellte und der auf das Jahr 1624 datiert. Es ist damit der älteste vorliegende Katalog der Gießener Universitätsbibliothek. Allerdings scheint er im Jahr 1624 nur abgeschlossen und durchaus früher begonnen worden zu sein. Offenbar beendete Bachmann seine Verzeichnisarbeit absichtlich, als die Universität in diesem Jahr im Rahmen der hessischen Erbstreitigkeiten suspendiert wurde, bevor man sie 1625 in Marburg wiedereröffnete. Damit endete auch sein Bibliothekarsamt. Die Marburger Universität wiederum musste nach Kassel ausweichen.

Bachmanns Katalog beginnt mit einem wohl der Aufstellung der Bücher nach Fächern (Theologie, Jura, Medizin, Philosophie, Musik und Geschichte) sowie Buchformaten (Folio, Octav, Quart, Sedez) unmittelbar folgendem Inventar (Catalogus Librorum Academia Giessensae),

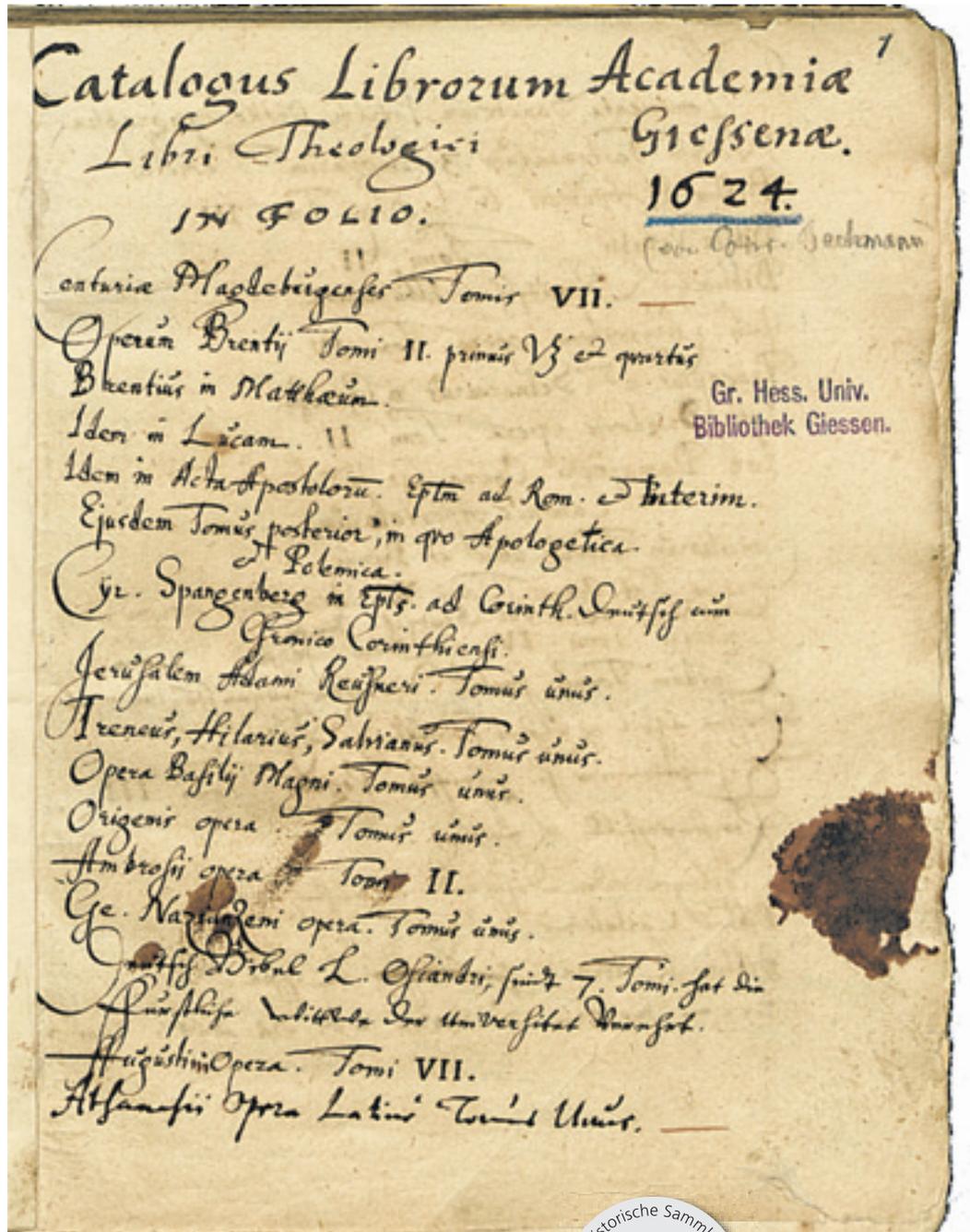


Foto: Barbara Zimmermann

Der älteste erhaltene Katalog der Universitätsbibliothek datiert auf das Jahr 1624. Er wurde vom ersten Gießener Universitätsbibliothekar Konrad Bachmann erstellt, der zugleich als Professor für Poesie und Geschichte tätig war.

bei dem es sich um den Gründungsbestand der Universitätsbibliothek handeln dürfte. Ihm schließt sich ein Verzeichnis der nun einsetzenden Schenkungen (Donationes bibliothecariae) an, das Bachmann mit einem

Bericht zur Bibliotheksgründung und einem Preisgedicht auf den Landgrafen beginnt. Unter den Neuzugängen finden sich zahlreiche Gaben Gießener Professoren. Endlich wird im Anschluss nach Jahren

Die Sammlungen der Universitätsbibliothek sind nur zum kleineren Teil das Resultat eines planmäßigen und systematischen Aufbaus, in hohem Maße dagegen von Wechselfällen und Zufälligkeiten der Zeitläufe geprägt. So finden sich darunter nicht nur über 400 mittelalterliche Handschriften und etwa 900 frühe Drucke, sondern beispielsweise auch Papyri, Ostraka und Keilschrifttafeln neben einer Sammlung historischer Karten. Außergewöhnliches wie historische Globen und eine umfassende Sammlung von studentischen Stammbüchern werden ebenso sorgfältig bewahrt wie eine Grafiksammlung zeitgenössischer Kunst. Bücher und Objekte haben oft namhafte Vorbesitzer und eine interessante Geschichte. Sie führen kein museales Dasein in der Universitätsbibliothek, sie sind vielmehr Gegenstand von Lehre und Forschung, werden digitalisiert und erschlossen. Und wir tragen Sorge für die Erhaltung der empfindlichen Zimelien auch für zukünftige Generationen.

Wir stellen Ihnen in den uniform-Ausgaben ausgewählte Stücke der Sammlungen vor und laden Sie an einem besonderen Termin, den wir rechtzeitig bekanntgeben, ein, unsere Schatzkammer zu besuchen.

bis 1624 fortlaufend aufgelistet, „Was Vur Bücher Zur Bibliothek gebunden worden“. Vieles stammt von der Frankfurter Messe.

Doch erst 1628 kam die Bibliothek von Gießen nach Marburg. Bachmanns Nachfolger Johannes Steuber (1626-1636), zunächst Professor der Physik, dann für Griechisch, Theologie, Hebräisch und Pfarrer an der Marburger Elisabethkirche, legte am 8. Juni bei der Abholung einen neuen Gesamtkatalog in bewährter Gliederung an. Das Original ist ebenfalls verschollen. Eine Abschrift vom 9. Juni (Inventarium Bibliothecae Giessensae) hat sich erhalten, vielleicht weil sie mit Bachmanns Katalog zusammengebunden wurde.

Gießens ältester Bibliothekskatalog ist im Rahmen der Digitalen Gießener Sammlungen online abrufbar unter: <http://digitam.ub.uni-giessen.de/digit/hs-28a>.

